

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Septemberausgabe  
Nr. 22/85 — 36. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Wendeler

## Mit großen Erwartungen zur Bestarbeiterkonferenz

Sie zählt 47 Lenze und hat zwei Kinder. Sie ist zierlich, blond, sympathisch. Attribute, die natürlich nicht ausreichen, die zu charakterisieren, jedoch augenscheinlich sind. Sie — das ist Genossin Ingrid Schilling, Meisterin in der Farbbildröhre und Delegierte zur 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz.

Ihr Werdegang ist mehr oder weniger typisch für viele Frauen. Mit 19 Jahren nahm Kollegin Schilling ihre Arbeit im WF auf und hat dem Werk bis heute die Treue gehalten.

Sie begann als Wendelarbeiten in der damaligen Empfängerröhre, wo sie bis 1962 tätig war. In diese Zeit fällt auch ihr Meisterstudium, das Kollegin Schilling von 1959 bis 1962 absolvierte. Ihre damalige Heimat war die Brigade „8. März“ — eine Frauenbrigade. Diese Brigade war übrigens die erste im WF, die den Ehrentitel errungen hat. Bemerkenswert ist auch, daß sich alle Brigademitglieder qualifiziert haben, entweder zum Facharbeiter, Meister oder Ingenieur.

## Schichtarbeit macht ihr Spaß

Das abgeschlossene Meisterstudium ermöglichte Ingrid Schilling ab 1962 die Tätigkeit als Meister in der Bildröhre; schon damals arbeitete man dort in Schichten. Sie blieb, bis die Produktion der Schwarz-weiß-Bildröhre eingestellt wurde, also bis Mitte 1983. Ihr Zuständigkeitsgebiet war die Endkontrolle.

Seit September vorigen Jahres ist Kollegin Schilling Meister in der Schirmmaskebaugruppe. „Ein Sprung vom Ende zum Anfang der Produktion“, so charakterisiert sie selbst ihre Arbeit, die sie zusammen mit ihren Kollegen der Brigade „Solidarität“ im Drei-Schicht-Rhythmus meistert. Und die Schichtarbeit macht ihr Spaß, wie sie betont.

Angefangen hat Kollegin Schilling mit 20 Kollegen,

mittlerweile sind es 40. Hauptsächlich junge Leute — viele aus der FDJ-Initiative Berlin —, die sich mit Elan und Tatkraft für ihre Arbeit engagieren. Gute Qualitätsarbeit sowie beständige Leistungen auch hinsichtlich der Quantität machten das Kollektiv „Solidarität“ schon mehrere Male zum Wettbewerbssieger. Erfolge, die vor



Genossin Ingrid Schilling

allem in der guten Arbeitsatmosphäre in diesem Kollektiv begründet sind. Daß dies so ist, daran hat Meisterin Schilling einen erheblichen Anteil.

Die gesellschaftlichen Aktivitäten der Genossin Schilling können sich ebenfalls sehen lassen. Das Spektrum der ausgeübten Funktionen ist groß, so war sie u. a. Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung, Vertrauensfrau und Parteigruppenorganisator. Zur Zeit ist Ingrid Schilling APO-Leitungsmitglied, verantwortlich für ABI.

„Zur 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz gehe ich mit guten Ergebnissen unserer Hochleistungsschicht und mit großen Erwartungen“, sagte Genossin Schilling. „Ich bin überzeugt, daß wir mit vielen wertvollen Anregungen für die weitere Vorbereitung des XI. Parteitages an unseren Arbeitsplatz zurückkehren werden.“

Sabine Wehr

## Höchstleistungsschichten zum Weltfriedenstag

# Die Stärkung des Sozialismus macht den Frieden sicherer

Im Werkteil Röhren Normwerte von 1986 erreicht / Alle Kollektive beteiligt

Der Aufruf zu Höchstleistungsschichten anlässlich des Weltfriedenstages und der 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz löste — wie im gesamten WF — auch in den Kollektiven und Abschnitten des Werkteiles Röhren zusätzliche Initiativen aus.

Auf Grund der guten politisch-ideologischen und organisatorischen Vorbereitung der Höchstleistungsschichten am 29. August beteiligten sich alle acht Jugendbrigaden, alle 53 Kollektive.

Die insgesamt 768 beteiligten Kolleginnen und Kollegen im Werkteil Röhren waren bestrebt, Bestleistungen und Leistungsansprüche des Planjahres 1986 zu erreichen.

Folgende Ergebnisse sind u. a. zu verzeichnen:

Die geplante durchschnittliche Tagesproduktion wurde mit 117,8 Prozent erfüllt.

Im Zyklus I der LCD-Fer-

tigung wurden von den Kollektiven „Fidel Castro“, „Fritz Kirsch“ und „Joseph Spitzer“ bei entscheidenden Arbeitsgängen Normwerte von 1986 erzielt.

Im Bereich RS wurden zusätzlich 6000 Stück Trägerstreifen für den Werkteil V versilbert sowie Baugruppen und Röhren der verschiedenen Typen wiedergewonnen.

Die Kollektive der Abteilungen RV 1 — Chemigrafie, RV 34 — Glasschleiferei und RV 4 — Zerspanung, Stanzelei, Entfettung, Bereitstellung erreichten die Planziffern 1986 bzw. haben die geplanten Ausbeuten für die jeweiligen Arbeitsgänge um 5 Prozent überboten.

Der von den Jugendlichen des Werkteiles Röhren erarbeitete volkswirtschaftliche Nutzen beträgt 24,9 TM.

Damit leisteten die Kolleginnen und Kollegen einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Weitere Berichte auf den  
Seiten 4/5.



Der Bereich Fotoelektronik RF erreichte eine Tagesleistung von 75,8 TM.

## HEUTE:

Seite 3:  
Zur Vorbereitung der  
Parteiwahlen. Interview  
mit Gen. Siegfried  
Pätzolt, stellv. Partei-  
sekretär

Seiten 4/5:  
Erfolgreiche Höchst-  
leistungsschichten

Arbeits- und Lebens-  
bedingungen — Aus-  
wertung der VVV

Seite 6:  
Werner-Seelenbinder-  
Gedenklauf

## Nehmt teil an der Großkundgebung!

Anlässlich des Internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftages gegen Faschismus und imperialistischen Krieg findet am Sonntag, dem 8. September, um 10 Uhr auf dem Bebelplatz die traditionelle Großkundgebung statt.

Sie steht unter der Losung „40 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus — das antifaschistische Vermächtnis lebt in unseren Taten für Sozialismus und Frieden“.

Wir rufen alle Kollegen auf, sich an der Kundgebung zu beteiligen.

Stellzeit: 9.25 Uhr

Stellplatz: Friedrichstraße, Spitze Unter den Linden, bis Höhe Apotheke, auf der gegenüberliegenden Straßenseite.



**Informationen zur Weiterbildung**

Die Fachverbände und der Bezirksverband der KDT führen folgende Weiterbildungsveranstaltungen durch:

**Vorträge**

„Monolithische A/D und D/A Wandlerschaltkreise — Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten“

**Termin:** 11. 9. 1985, 14.00 Uhr  
**Ort:** Haus der KDT, 1080 Berlin, Kronenstr. 18

„Kleincomputer Z 9001 — Hard- und Softwarekomponenten und ihre Leistungseigenschaften“

**Termin:** 9. 10. 1985, 14.00 Uhr  
**Ort:** Haus der KDT, 1080 Berlin, Kronenstr. 18

**Tagungen**

Diskussionstagung „Zerkleinern und Klassieren“

**Termin:** 31. 10. 1985 und 1. 11. 1985

**Ort:** Freiberg, Hörsaal des Forschungsinstitutes für Aufbereitung, Straße des Friedens 40

**Tagungsgebühren:** 60,— M (Anmeldung bis 20. 9. 1985)

**Informationstagung**

„Schmierungstechnik und Instandhaltung“

**Termin:** 19. 9. 1985, 10.00 Uhr

**Ort:** Böhlen, Kulturpalast des VEB „Otto Grotewohl“

**Tagungsgebühren:** 40,— M (KDT-Mitglieder 30,— M)

Anmeldung bis 12. 9. 1985

**12. Fachtagung „Uhrentechnik“**

**Termin:** 21.—22. 9. 1985

**Ort:** 7010 Leipzig, Dr.-Kurt-Fischer-Str. 29, Kongreßhalle — Kulturdirektion

**Teilnahmegebühren:** 150,— Mark (115,— M für KDT-Mitglieder)

**2. Fachtagung „Erfahrungen bei der Arbeit mit Prozessanalysen zur Erhöhung des technologischen Niveaus“**

**Termin:** 3. 10.—4. 10. 1985

**Ort:** 8012 Dresden, Lingnerplatz 1, Deutsches Hygienemuseum, Kongreßsaal

**Teilnahmegebühren:** 150,— Mark (115,— M für KDT-Mitglieder)

Anmeldung bis 12. 9. 1985

**3. Fachtagung „Einsatz von Manipulatoren / Industrierobotern in der Teilefertigung“**

**Termin:** 23. 10.—24. 10. 1985

**Ort:** 9010 Karl-Marx-Stadt, Filmtheater „Weltecho“, Augustusburger Str. 167

**Teilnahmegebühren:** 150,— Mark (115,— M für KDT-Mitglieder)

Anmeldung bis 27. 9. 1985

**Rückfragen zu weiteren Einzelheiten sind an den Kollegen Trompeter, Telefon 35 50, oder an die Verantwortlichen für Weiterbildung in der KDT-Fachsektionen zu richten.**

**Waldhausen**  
Öffentlichkeitsarbeit—  
BS—KDT



**„Tage der Wissenschaft und Technik“ der Betriebssektion**

**Wir fragten Hans Waldhausen, Stellvertreter des Vorsitzenden für Öffentlichkeitsarbeit der Betriebssektion der KDT.**

**Vom 10. bis 13. September veranstaltet die Sektion die „Tage der Wissenschaft und Technik“. Welches Anliegen haben sie?**

**Hans Waldhausen:** Diese Tage dienen der Bereitstellung zusätzlicher Informationen zur beschleunigten Lösung der Aufgaben auf wissenschaftlich-technischem Gebiet und der Schaffung eines entsprechenden Vorlaufes für die kommenden Jahre. Sie sind weiterhin ein Beitrag unserer Betriebssektion der KDT zur Präzisierung des Profils der

Forschung und Entwicklung unseres Betriebes für die 90er Jahre.

Die Beratungen sollen aber auch Anregungen für die Erfüllung von Rationalisierungsaufgaben vermitteln.

**Sind Ergebnisse schon absehbar?**

**Hans Waldhausen:** Im Ergebnis an die sicher schöpferischen vier Tage wird die Übernahme neuer Vorhaben durch die Betriebssektion der KDT vorbereitet. Noch für das vierte Quartal rechnen wir mit zwei Ideen und zwei Lösungsvorschlägen zur Erhöhung des Effektes von Wissenschaft und Technik.

**Welche Referenten werden erwartet?**

**Hans Waldhausen:** Experten verschiedener wissenschaftlicher Einrichtungen, z. B. Prof. Stecher von der Martin-Luther-Universität Halle und ein Vertreter vom Zentralinstitut für Schweißtechnik werden Vorträge halten. Aber auch Fachleute aus dem WF kommen zu Wort.

Im einzelnen können Sie das dem Veranstaltungsplan entnehmen.

**Wie erhalten Interessenten Karten für die einzelnen Veranstaltungen?**

**Hans Waldhausen:** Über die Betriebssektion der KDT oder über die einzelnen Fachsektionen werden persönliche Einladungen herausgegeben.

**Veranstaltungsplan**

**Dienstag, 10. September 1985**  
9.00 bis 11.00 Uhr  
Vortragssaal

„Mikrooptoelektronik“  
Dr. Heine, EF

13.00 bis 15.30 Uhr  
Joh.-R.-Becher-Zimmer

„Thermoelektronik für die Lichtleiterübertragung“  
Prof. Stecher, Halle

**Mittwoch, 11. September**  
9.00 bis 11.30 Uhr  
Joh.-R.-Becher-Zimmer

„Vom CCD zum Display — moderne Fernsehtechnik“  
Dr. Schmidt, EE

**Donnerstag, 12. September**  
14.00 bis 16.00 Uhr  
Joh.-R.-Becher-Zimmer

„Impressionen von der internationalen Flüssigkristallkonferenz in Halle“  
Dr. Ladwig, RL

**Freitag, 13. September 1985**  
9.00 bis 11.00 Uhr  
Vortragssaal

„Wege zur Erfindertätigkeit“  
ZIS  
Kranioch EF  
Munte, EHB

ab 19.00 Uhr  
Clubgaststätte Freundschaft

„Fest der Techniker“  
Minuth, KDT

Teilnahme nach persönlicher Einladung.

**Dr. Schmidt, Stellv. für Wissenschaft u. Technik**



**Berlin:** Die Ausstellung „Todesmärsche“ wurde im Polnischen Kultur- und Informationszentrum eröffnet. Die von der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte ausgerichtete Exposition ist den Opfern des Todesmarsches der Konzentrationslager Sachsenhausen und Ravensbrück, den befreiten Antifaschisten und den Soldaten der Sowjetarmee gewidmet und soll Mahnung und Verpflichtung an die Lebenden sein.

ADN—ZB/Zühlsdorf

**Ein Vierteljahrhundert Polytechnische Bibliothek**

Seit nunmehr 25 Jahren ist sie bekannt und beliebt — die „Polytechnische Bibliothek“

aus dem VEB Fachbuchverlag Leipzig. In enger Zusammenarbeit mit der URANIA bietet der Verlag seinen Lesern damit in populärwissenschaftlicher Form Neues und Wissenswertes zu den verschiedensten Themen aus Wissenschaft und Technik. Soeben erschien der 75. Band, eine unterhaltsame Plauderei „Über Rekorde in der Technik“ von und mit Professor Werner Gilde. Superlative fesseln den Leser, er kann

**Urkunde für gutes Lernen**

Für gutes Lernen in der sozialistischen Schule wurde der Tochter der Kollegin Steckmann, HS 1, eine Urkunde verliehen.

über Rekordzahlen staunen und gleichzeitig interessante Hintergründe erfahren. Mit dieser Neuerscheinung wird in der Reihe eine Gesamtauflage von etwa 1,5 Millionen Exemplaren erreicht.

**Raumbildvortrag fällt aus**

Auf Grund eines Auslandsaufenthaltes des Referenten, Koll. Büttner, fällt der Raumbildvortrag „Wo die Moldau fließt“ am 15. Oktober 1985 aus.

H. Bensch

**Tele-Lotto  
Zusätzliche  
Gewinnauslosung  
zum 7. Oktober**

Anlässlich des Nationalfeiertages unserer Republik führt der VEB Vereinigte Wettspielbetriebe in der 38. Spielwoche zu den Ziehungen am 22. und 25. September 1985 eine zusätzliche Gewinnauslosung im Tele-Lotto 5 aus 35 durch.

Zusätzlich werden ausgelost:

- 100 Pkw Trabant 601 S
- 50 Bargeldgewinne zu je 20 000,— Mark
- 100 Bargeldgewinne zu je 10 000,— Mark
- 500 Bargeldgewinne zu je 5 000,— Mark
- 300 Bargeldgewinne zu je 3 000,— Mark

An der zusätzlichen Gewinnauslosung sind alle Spielscheine im Tele-Lotto 5 aus 35 mit mindestens vier Tips einschließlich Abonnement-, System- und Dauerspiel über Spargirokonto beteiligt.

Die Annahme der Spielscheine in den Lotto-Toto-Aannahmestellen erfolgt in der Zeit vom 16. bis 20. September 1985.

**VEB Vereinigte Wettspielbetriebe**

**Ausgaben des Staatshaushalts für das Bildungswesen in Milliarden Mark**



Für über zwei Millionen Mädchen und Jungen begann am Montag wieder das neue Schuljahr.

Das Bildungswesen in seiner jetzigen Struktur besteht seit 1965. Es umfaßt im einzelnen: die Einrichtungen der Vorschulerziehung, die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule, die Einrichtungen der Berufsausbildung, Bildungseinrichtungen, die zur Hochschulreife führen, Universitäten, Hoch- und Fachschulen sowie Einrichtungen der Erwachsenenqualifizierung.

ADN—ZB/Grafik



## Nach der 10. Tagung des ZK der SED hat die Vorbereitung der Parteiwahlen auch in der Betriebsparteiorganisation WF begonnen

Interview mit Genossen Siegfried Pätzolt, stellvertretender Parteisekretär

# Vertrauensvolle Gespräche mit jedem Genossen

### Schon jetzt abzusehen: Spürbare Erhöhung der Kampfkraft unserer BPO

Jeder 8. Kollege unseres Betriebes ist Kommunist. Laut Beschluß des ZK der SED wird in allen Grundorganisationen — so auch bei uns — mit jedem Mitglied und Kandidaten der SED bis Oktober ein individuelles Gespräch geführt. Es dient der Vorbereitung der Parteiwahlen und der weiteren Stärkung der Kampfkraft unserer Partei. Welche ersten Erfahrungen wurden bei der Durchführung dieser persönlichen Gespräche im WF gemacht?

Genosse Pätzolt: Bereits die ersten Gespräche widerspiegeln die feste Verbundenheit der Genossen mit ihrer Partei und zeigen die Bereitschaft, die Aufgaben, die sich aus den Parteibeschlüssen ergeben, konsequent umzusetzen.

Zur Konkretisierung dieser Aufgaben wurden anspruchsvolle Parteaufträge formuliert, die sich auf gesellschaftliche Funktionen, fachliche Arbeit, auf die Vorbereitung der Besten als Genossen und Landesverteidigung beziehen.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die persönlichen Gespräche in einer aufgeschlossenen und konstruktiven Atmosphäre verlaufen.

Wenn Genossen sich kame-

radschaftlich über aktuelle Fragen austauschen, gibt es sicher auch Hinweise und Vorschläge zur Verbesserung der Parteiarbeit...

Gen. Pätzolt: Ja, eine wesentliche Rolle spielt dabei die interessante Gestaltung



**WO EIN  
GENOSSE IST,  
DA IST  
DIE PARTEI**

der Mitgliederversammlungen, die Verbesserung des Niveaus der propagandistischen Arbeit und das Wirken der Genossen in den Massenorganisationen. Parteiarbeit ist aber nicht zu trennen von unseren ökonomischen Aufgaben. Viele konkrete Vorschläge wurden gemacht, um die führende Rolle der Partei in allen Arbeitskollektiven zu erhöhen. Die Genossen sehen den Plan als ihr zweites Parteiprogramm an. So gab es zur Planerfüllung, Qualifizierung der Leitungstätigkeit und zu Arbeits- und Lebensbedingungen Hinweise und Anregungen. Sie unterstreichen die Vorschläge, die zum Beispiel in der Plandiskussion eingingen. Das ist

auch normal, denn die Auswirkung der individuellen Gespräche betrifft weit mehr als den Kreis der Parteimitglieder. Mancher Genosse brachte Vorschläge aus dem Kollegenkreis mit. Man kann daran erkennen, daß Fragen des Parteilebens von allgemeinem Interesse sind.

Die persönlichen Gespräche dienen vor allem auch dazu, alle Werktätigen unter Führung der Kommunisten zur Erfüllung der betrieblichen Aufgaben zu mobilisieren und dem sozialistischen Wettbewerb neue Impulse zu verleihen.

Die persönlichen Gespräche bilden den Auftakt für die Parteiwahlen. Wie geht es terminlich weiter?

Genosse Pätzolt: Entsprechend der ZK-Direktive finden als nächstes die Rechen-schaftslegungen und Neuwahlen in den Parteigruppen, dann in den APO und schließlich am 7. Dezember in der BPO statt.

Wir bemühen uns, solche Leitungen zu wählen, die den hohen Anforderungen der 10. ZK-Tagung entsprechen. Das heißt, wir wollen den Anteil junger Arbeiter erhöhen, aber auch mehr Frauen in die Leitungen wählen.

## Was bestimmt die Volksaussprache vor dem XI. Parteitag?

In der Direktive für die Parteiwahlen wird die Aufgabe gestellt, den weltanschaulichen Gehalt und die Massenwirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit weiter zu erhöhen. Das ist gerade auch für die weitere Volksaussprache zur Vorbereitung unseres XI. Parteitages von Bedeutung. Nach den bisherigen Erfahrungen zeichnet sich die Volksaussprache dadurch aus, daß sie Antwort gibt auf die brennenden innen- und außenpolitischen Fragen unserer Zeit. Ausgehend von unserer Bilanz und den täglichen Lebenserfahrungen der Bürger soll sie die Werte und Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaft vor dem Hintergrund der kapitalistischen Krisenerscheinungen bewußt machen, die großen gesellschaftlichen Veränderungen in unserem Land plastisch zeigen und neue Initiativen in allen gesellschaftlichen Bereichen, vor allem auf dem Feld der Ökonomie, für die Fortsetzung dieses bewährten Weges fördern.

Mit der Volksaussprache gilt es, alle Bürger zu erreichen und im vertrauensvollen Gespräch ihre Vorschläge und Anregungen herauszufordern. Die Bürger ergreifen in Stadt und Land vielfältigste Initiativen, um ihre Umwelt zu verschönern und dabei im Wohngebiet in Ordnung zu bringen, was noch nicht in Ordnung ist. Sache unserer Partei, aller staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen ist es, diese Bürgerinitiative nach Kräften zu fördern. So verbinden sich Liebe zur Heimat und sozialistisches Staatsbewußtsein. In diesem Sinne geht es darum, die Volksaussprache inhaltlich und organisatorisch gut zu leiten.

Entscheidendes Kampffeld ist die Meisterung der Anforderungen der neuen Etappe der ökonomischen Strategie der Partei. Hier geht es um kämpferische Positionen der Kommunisten, um die politische Motivierung für einen hohen Leistungsanstieg und die sachkundige Information der Werktätigen sowie ihre Einbeziehung in die Lösung der Aufgaben von Anbeginn, gepaart mit einer qualifizierten Leitungstätigkeit. Unter diesem Aspekt gebührt dem politischen Wirken der Genossen in den Gewerkschaften sowie im sozialistischen Jugendverband die aktive Unterstützung der Leitungen der Partei.

(Aus „Was und Wie“ 7/85)



**NEU  
BEI DIETZ**

Joachim Herrmann: Die Menschwerdung. Zum Ursprung des Menschen und der menschlichen Gesellschaft. Dietz Verlag Berlin 1984. 260 Seiten mit 65 Abbildungen, 9 Karten und 1 Tabelle im Anhang. Broschur. 7,80 M. Bestell-Nr.: 737 685 7

In diesem Buch geht es um die Grundvoraussetzung aller Geschichte überhaupt: das Heraustreten des Menschen aus dem Tierreich bis zur Formierung der Gentilgesellschaft als der ersten ökonomischen Gesellschaftsformation.

Der besondere Reiz dieser Problematik, mit der sich der Autor seit vielen Jahren eingehend beschäftigt hat, liegt vor allem darin, daß sie

gleichsam die Nahtstelle zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften bildet, an ihrer Erforschung also Vertreter verschiedenster Disziplinen aus den beiden großen Wissenschaftsbereichen beteiligt sind. Großes Gewicht legt der Autor immer wieder auf den Nachweis, daß die Forschungen der Fachwissenschaftler die genialen Voraussagen von Marx und Engels zur Entstehung des Menschen in den Grundzügen bestätigt haben.

Ein weiterer Vorzug des fesselnd geschriebenen Buches ist, daß Joachim Herrmann sich im einleitenden Kapitel „Menschwerdung und Weltanschauung“ mit einigen religiös oder neo-rassistisch gefärbten Theorien bürgerlicher Forscher über die Entstehung des Menschen vom Standpunkt des historischen Materialismus her überzeugend auseinandersetzt.

Werner Müller



## „Schulen“ wurden fester Bestandteil der Brigadetätigkeit

Koll. Dr. Klaus Loeschke ist Mitglied der sozialistischen Brigade „Senefelder“ in EHB 3.

In der Zeit von 1974 bis 1978 und wieder ab 1982 führt er die Schulen der sozialistischen Arbeit in unserer Brigade durch. Dr. Loeschke investiert sehr viel Freizeit für die Vorbereitung seiner Ausführungen. Seine Vorträge sind inhaltlich sehr anspruchsvoll. Er versteht es, die Thesen interessant zu gestalten und dabei sehr viel Wissen an die Kollegen der Brigade zu vermitteln. Unter seiner Leitung werden in Diskussionen Probleme er-

örtert und bestehende Unklarheiten beseitigt.

Bei seinen Ausführungen ist zu spüren, daß die Schulen der sozialistischen Arbeit auf der Basis eines klaren Klassenstandpunktes durchgeführt werden. Die Schulen der sozialistischen Arbeit sind ein fester Bestandteil unserer Brigadeversammlungen.

Brigadeleiter

Unsere Kollegen Günter Eisenach (TAM 4), Norbert Gärtner (TE 4) und Jürgen Muschik (TAG 6) leisten als Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit eine sehr gute propagandistische Arbeit. Das zeigt sich

auch in der regelmäßigen Teilnahme und aktiven Mitarbeit bei den Anleitungen.

Die von ihnen geleiteten Gesprächsrunden stehen auf einem hohen Niveau. Durch die Einbeziehung vieler Kollegen in die sachlichen Diskussionen und die Verbindung betrieblicher Probleme mit den vorgeschriebenen Themen werden ihre Schulen nie langweilig und trocken.

Die regelmäßige Durchführung und pünktliche Abrechnung der Gesprächsrunden ist beispielhaft.

G. Wrobinski, AGL T



# Unser Gruß den Delegierten der 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz

## Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

Aus der Berichterstattung und Rechenschaftslegung anlässlich der Vertrauensleuteversammlung am 22.8.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete die weitere Verbesserung der materiellen Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere im Farbbildröhrenwerk.

Die Aufgaben  
- Aufbau einer Garderobe im 4. Geschoß für den Bereich Instandhaltung  
- Umbau einer Toilette im 4. Geschoß als Duschraum für den Bereich Instandhaltung

- Aufbau eines Garderobenkomplexes für den Systemaufbau  
- Bereitstellung von zusätzlichen 853 Garderobenschränken  
- Rekonstruktion des Garderobenkomplexes im Bauteil F/0 für die Maske wurden erfüllt.

Eine Vielzahl von Maßnahmen, die der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen dienen, wurden realisiert bzw. befinden sich in Realisierung. Das betrifft solche Vorhaben, wie

- Umbau der Kassen im Speisesaal
- Aufbau eines Rechnerzimmers in LiNo
- Aufbau einer LTA für den Kleberaum in der Weitingstraße
- Aufbau des F/E-Objektes im Bauteil E/2

● Aufbau von zusätzlichen Arbeits- und Garderobenräumen im Hauptproduktionsgelände, 5. Obergeschoß für TG und TM

● Beginn mit den Arbeiten zur Errichtung eines Zwischenbaues in LiNo

Ursprünglich war geplant, das Chemikalienlager zum 31. Dezember 1985 fertigzustellen.

Durch eine Korrektur der staatlichen Auflage im Verlaufe des 1. Quartals 1986, Auflage wurde um ca. 5 Mio Mark reduziert) wurde staatlicherseits die Festlegung getroffen, das Chemikalienlager als Fortführungsmaßnahme im Jahre 1986 zu planen und die Fertigstellung zu Ehren des XI. Parteitag am 30. April 1986 zu sichern. Gegenwärtig werden vom VEB Industriebau Bitterfeld Anstrengungen unternommen, um den eingetretenen Terminverzug zu eliminieren.

BKV-Maßnahme Nr. 29 - Hebeanlage f. aggressive Medien  
Diese Aufgabe wird im IV. Quartal 1985 begonnen und unter Beachtung des enormen Aufwandes (70 TM)

im 1. Halbjahr 1986 abgeschlossen.

Die Umstellung bzw. der Umbau des gesamten Heizungssystems im Bauteil D ist in vollem Gange. Die Realisierung dieses Teilvorhabens wird bis 30. September 1985 gewährleistet.

BKV-Maßnahme Nr. 32 - Sport- und Spielplatz Wentowsee

Die Maßnahme wurde vorfristig im März d. J. realisiert.

BKV-Maßnahme Nr. 33 - zwei neue Bungalows im Objekt Wentowsee

Beide Bungalows wurden termingerecht aufgebaut und im April 1985 dem Fachdirektorat S zur Nutzung übergeben.

Unter gegenwärtigen Bedingungen ist eine kurzfristige Rückführung der Arbeitskräfte aus den Außenstellen nicht möglich.

Deshalb fordert die BGL von der staatlichen Leitung, daß in allen Außenstellen, besonders Hoernlestraße, Wuhlheide, solche Bedingungen geschaffen werden, daß die Wärmeversorgung ge-

sichert wird (auch in der Übergangszeit) und die Sanitärinrichtungen in einem guten Zustand sind.

Was die Gartenstraße betrifft, erwarten wir, daß bis zum Beginn der Heizungsperiode Lösungen gefunden werden, um die Werktätigen zurückzuführen.

Die Rationalisierungsmaßnahme im Bauteil A wurde im März abgeschlossen, so daß ein Teil der Vorfertigung und die Abteilung TAM 2 ihre Arbeit in den neuen Räumen aufnehmen konnten. Ergänzend dazu werden seitens des Fachdirektorats T große Anstrengungen unternommen, um die umfangreichen Rekonstruktionsmaßnahmen in der Halle 3 noch im III. Quartal 1985 abzuschließen. In diesem Zusammenhang wird mit Unterstützung der Kreisleitung Köpenick der SED und des Ministeriums für Bauwesen versucht, noch im Verlaufe dieses Jahres die Dachdämmung der Halle 3 zu realisieren, damit auch in den extremen Sommer- und Wintermonaten die Arbeitsbedingungen im Bereich des Rationalisierungsmittelbaus verbessert werden.

## Wir haben es geschafft: Höchstleistungen wurden zum Maß unserer täglichen Arbeit

Wir Mitglieder der Jugendbrigade „Otto Winzer“ grüßen die Delegierten der 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz und wünschen der Konferenz einen guten Verlauf.

Im Ergebnis unserer Diskussion zum Volkswirtschaftsplan 1986 hatte unser Kollektiv beschlossen, ein Höchstleistungsschicht zu Ehren des Weltfriedenstag durchzuführen. Dabei wollten wir bereits nach der Plankennziffern 1986 arbeiten.

Außerdem wollten wir das mit unseren Einsatzwille dokumentieren, mit Bestleistungen den Sozialismus zu stärken und den Frieden zu sichern.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Chipbenden von 5-mm-LED, die ein begehrtes Bauelement zur Herstellung von hochwertigen Konsumgütern sind. Also konzentrierten wir uns darauf, speziell

bei diesem Bauelement-Typ Bestleistungen zu erreichen.

Durch eine verbesserte Arbeitsorganisation, z. B. eine Pausenzeitstafelung, die Minimierung der beeinflussbaren Stillstandszeiten der Anlagen, schufen wir die Voraussetzungen für diese Schicht. Wir haben unsere Verpflichtungen zur Höchstleistungsschicht übererfüllt. Wir konnten 81 500 5-mm-LED, das entspricht 133,6 Prozent unserer bisherigen durchschnittlichen Schichtleistungen, abrechnen. Dieses Ergebnis zeigte uns auch, daß wir längst noch nicht alle Reserven ausgeschöpft haben, und wir verpflichtet uns deshalb, diese Leistung zum Maß unserer täglichen Arbeit zu erheben.

Ilona Raasch, Kollektivleiter „Otto Winzer“



Unsere durchschnittliche Schichtleistung liegt bei 61 000 LED. Wir hatten uns vorgenommen, am 29. August 1985 zusätzlich 19 000 LED, also insgesamt 80 000, zu fertigen.

## Alle gaben ihr Bestes

Zu Ehren des Weltfriedenstages wurden am 29. August auch im Bereich HS Höchstleistungsschichten gefahren. Die Ergebnisse können sich sehen lassen.

„Meßtechnik“ (HS 1) ihre sonstige Schichtleistung um 14 Prozent. In HS 3 erreichten die insgesamt 19 Kollegen aus dem Kollektiv „Kontaktierung“ und der Jugendbrigade „Joseph Nawrocki“ eine Tagesleistung von 115 Prozent.

Die 19 Kollegen der Brigade „Wilma Espin“ (HS 4) können auf eine Schichtausbeute von rund 100 Prozent verweisen.

Alle beteiligten Kollegen gaben ihr Bestes, auch in Vorbereitung des XI. Parteitages

## Mehr als 2000 Farbbildröhren zur Bestarbeiterkonferenz

Auch in der Farbbildröhre stand der 29. August 1985 im Zeichen der Höchstleistungsschicht zu Ehren des Weltfriedenstag. Angestrebtes Ziel war die Produktion von 2300 Farbbildröhren. Dank den großen Anstrengungen aller sozialistischen Kollektive (1093 Produktionsarbeiter) des gesamten Farbbildröhrenwerkes lautete das Ergebnis: 2307 ausgelieferte Farbbildröhren per 29. August. Den zeitlichen Vorlauf dafür schufen die Kollegen der Flach-

maske und aus CPS durch ihre bereits einen Tag zuvor durchgeführte Höchstleistungsschicht. Nicht zu vergessen die Höchstleistungsschicht am 30. August, in der ebenfalls 2307 Farbbildröhren produziert wurden.

Um die Wettbewerbsverpflichtungen für August 1985 umfassend zu erfüllen, führen 270 Kollegen am 31. August noch eine Friedenschicht. Das Gesamtergebnis sieht folgendermaßen aus:

Plan August laut staatliche Auflage: 14 000 Farbbildröhren

Wettbewerbszielstellung des Werkteils: 14 700 Farbbildröhren.

Ist: 14 875 Farbbildröhren.

Alle beteiligten Kollegen - so APO-Sekretärin Gudrun Friedrich - zeigten große Einsatzbereitschaft hinsichtlich der Vorbereitung und Durchführung des genannten Vorhabens. S. W.

## Dokumentation für Mikrorechnersystem



Das MMM-Kollektiv von der Jugendbrigade 1/2 erarbeitete eine Dokumentation zum Einsatz im Instandhaltung. Damit werden Voraussetzungen zur Instandhaltung von Bürocomputern und rechnergesteuerten Produktionsanlagen geschaffen. Der Nutzen besteht in der Verkürzung der Reparaturzeiten und der Einsparung von Instandhaltungskapazitäten.

## Hohe Zielstellungen für das Jahr des XI. Parteitages

In Vorbereitung auf die 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz unternahmen die 8500 Werktätigen in allen 353 Kollektiven alle Anstrengungen zur Sicherung und gezielten Überbietung der Planaufgaben.

Wir haben per 31. August 1985 gute Ergebnisse in der Planerfüllung erreicht.

Nettoproduktion 108,3 Prozent bzw. 69,7 Proz

	%	% z. Jahr
Nettoproduktion	108,3	69,7
Export SW	102,4	68,9
NSW	83,3	54,2
abges. Kogü	100,6	48,6
AWP	100,7	67,4
IWP	101,1	66,3

Die Leistungen des F/E-Planes werden mit 102,0 Prozent bzw. 58,0 Prozent zum Jahr realisiert.

Am 12. Juni 1985 wurde in unserem Betrieb die Plandiskussion eröffnet. Ausgehend von den grundsätzlichen politischen Orientierungen und den aufgeschlüsselten staatlichen Aufgabenstellungen der Jahre 1986 beraten. An diesen Aussprachen zur Vorbereitung des XI. Parteitages nahmen an 374 Beratungen 5515 Kollegen teil.

Dem Kombinat Mikroelektronik wird ein Planentwurf 1986 vorgelegt, der anspruchsvolle Zielstellungen für das Jahr 1986 beinhaltet. Für die Hauptkennziffern der Leistungsbewertung ist

folgende Steigerung im Vergleich zum voraussichtlichen Ist 1985 vorgesehen:

	voraus-sichtl. Ist
Nettoproduktion	144,1 %
Export SW	104,3 %
Export NSW	180,0 %
Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung	116,0 %
Erhöhung des Nettogewinns um	104,5 Mio Mark

Für die Werkteile ist folgende Produktionssteigerung 1986 zu 1985 geplant:

Werkteil C	auf 114,8 %
Werkteil H	auf 122,4 %
Werkteil V	auf 113,3 %
Werkteil R	auf 104,1 %
dar. RL	auf 118,9 %

In der Plandiskussion gab es 840 Vorschläge, Kritiken und Anfragen, die sich auf folgende Komplexe beziehen:

- Erhöhung der Wirksamkeit Wissenschaft und Technik
- Leistungsfähigkeit und Auslastung der Grundfonds
- Produktions- und Leistungsteigerung
- Kostensenkung und Arbeitszeitsparung
- Leitung und Organisation
- Arbeitsbedingungen
- gesundheitliche, soziale und kulturelle Betreuung

643 von den Vorschlägen, Kritiken und Anfragen wurden in den Abteilungen, Bereichen, Werkteilen und Direktoren selbst beantwortet und umgesetzt. 197 gehen in die zentrale Prüfung und Beantwortung.

## Ein Ingenieurvorschlag und seine Folgen

An Hand eines konkreten Beispiels aus der Röhrenfertigung möchte ich darstellen, wie auftretende Probleme bei uns bearbeitet werden. Der Bereich RF ist Alleinhersteller von Bildaufnahmeröhren und Fotovervielfachern in der DDR.

Der Bedarf der Bildaufnahmeröhren stieg in den letzten 5 Jahren auf mehr als das Doppelte gegenüber 1980 an. Ausgleichsimporte zur Deckung des Bedarfs waren nicht möglich. Unter den Bedingungen der vorrangigen Bereitstellung von Investitionsmitteln und Leistungen für die Mikrooptoelektronik und Farbbildröhrenproduktion innerhalb unseres Werkes entspricht das durch uns erreichte Ergebnis einer hohen Leistung aller Kollegen. Unser Bereich ist seit 1980 lieferückstandsfrei und deckt auch seit zwei Jahren den gestiegenen Bedarf.

Überwiegend über das Neuerwerfen wurden neue Technologien entwickelt, neue Normen erarbeitet, um für diese Zielrichtungen der WAO für die Typengruppe der Bildaufnahmeröhren echte Rationalisierungseffekte zu erreichen, ohne daß andere Bauelemente vernachlässigt werden konnten. Dazu wurden unter Nutzung

der Leistungsfähigkeit des Bereiches wesentliche Reserven ausgeschöpft. Mit dem Abgang von einigen Kollegen innerhalb eines Jahres entstand Anfang 1985 erneut eine komplizierte Situation im Bereich. Kompliziert insbesondere deshalb, weil gleichzeitig ein erheblicher Ausbeuterückgang bei den Bildaufnahmeröhren festgestellt werden mußte.

Die dadurch bedingten überhöhten Ausfälle verursachten neben den Mehrkosten von ca. 250 TM erhöhte Aufwendungen zur Erfüllung der Kundenverträge. Aus dieser Situation heraus entschloß sich unser Bereich zur Aufstellung und Abarbeitung eines Sonderprogramms.

Nach kurzer, aber intensiver Vorbereitung durch die Abteilung Technik - zum Beispiel wurde der Bedampfungssaal zum Cleanroom erklärt, eine provisorische Staubschleuse installiert und erforderliche Cleanroom-Technologie beschafft - wurde gemeinsam mit allen staatlichen Leitern unter Einbeziehung der gesellschaftlichen Funktionäre ein Ingenieur-Großversuch gestartet. Allen war dabei klar, daß diese provisorischen Maßnahmen zu erhöhten Belastungen führen können und

auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden können. In sechs Wochen harter Arbeit ein Ergebnis vorgelegt, das den Nachweis erbracht hat, welche Mindestbedingungen für das Erreichen qualitativ ausreichender Bauelementeparameter geschaffen und auch eingehalten werden müssen.

Während dieses Ingenieurversuchs wurde eine Erfahrung erneut bestätigt: Die Intensität der Leitungseinflußnahme auf die Kollektive, das persönliche Vorbild der Technologen und Leiter, sowie die Einbeziehung möglichst vieler Kollegen sind eine wesentliche Grundlage dafür, daß Höchstleistungen erreicht werden.

In Auswertung des Ingenieurversuchs entstand ein Maßnahmenplan, dessen Realisierung die steigenden Qualitätsforderungen der Volkswirtschaft an unsere Bauelemente materiell-technisch absichert. In diesem Sinne verpflichtete sich das Kollektiv Fotoelektronik, bis zum Jahresende nicht nur eine zusätzliche industrielle Warenproduktion von drei Tagen zu erzielen, sondern vier Tage abzurechnen.

D. Preckelt, Vertrauensmann Kollektiv „Wilhelm Conrad Röntgen“



## Werner-Seelenbinder-Gedenklauf

# „Rund um die Müggelberge“

Am 13. Oktober führen die Kreisorganisationen des DTSB, des FDGB und der FDJ Berlin-Köpenick den VII. Werner-Seelenbinder-Gedenklauf „Rund um die Müggelberge“ durch.

### 1. Volkssport-Gedenklauf:

Die Eröffnung findet um 9.45 Uhr im Seebad Wendenschloß mit einer Werner-Seelenbinder-Ehrung statt. Das Meldebüro nimmt um 8.00 Uhr am Eingang vom Seebad seine Arbeit auf. Die Laufstrecken betragen 11, 22 und 33 km für Männer sowie 11 km für Frauen.

### 2. Radwanderung:

Diese Teilveranstaltung steht unter der Leitung der BSG Empor Pankow, Sektion Radwandersport. Start ist um 10.00 Uhr auf dem Marktplatz in Friedrichshagen. Es werden ca. 30 km bis zum Seebad Wendenschloß zurückgelegt.

### 3. Volkssportwanderung:

Die BSG Motor Köpenick wird diese Veranstaltung leiten. Die Teilnehmer an den Wanderungen von 10, 15, 16 oder 20 km treffen sich um 9.45 Uhr im Seebad Wendenschloß und nehmen mit an

der Werner-Seelenbinder-Ehrung teil.

### 4. Orientierungslauf:

Diese Veranstaltung wird von der BSG Lok „Erich Steinfurth“, Sektion Orientierungslauf, durchgeführt. Es muß eine vorgegebene Postenzahl bei freier Anlauf- und Wettkampfzeit betragt 60 Minuten.

Gestartet wird um 10.00 Uhr 100 m nördlich vom Ziel der Läufer. Die Wertung erfolgt nach erreichter Postenzahl; je Wettkampfmannschaft bzw. Einzelstarter wird eine Startgebühr von 1,50 Mark erhoben.

### 5. Volkssportarten:

Unter der Leitung der BSG Empor Köpenick wird am 13. Oktober ab 9.00 Uhr der Freizeitgarten geöffnet sein. Dort besteht die Möglichkeit, das Sportabzeichen in Bronze abzulegen, sich am Schießstand in der Zielsicherheit zu testen bzw. an diversen Freizeitspielen teilzunehmen.

Alle Teilnehmer der einzelnen Veranstaltungen erhalten eine Erinnerungsschleife bzw. -urkunde. Für eine warme Mittagsverpflegung ist gesorgt.

## Er blieb aufrecht und lebensstark bis zuletzt

Jedes Jahr im Herbst starten Leichtathleten zum Werner-Seelenbinder-Gedenklauf, ehrt unsere Republik auf vielfältige Weise den hervorragenden Kämpfer gegen das Naziregime und erfolgreichen Arbeitersportler.

Der Sieger der I. Spartakiade der Roten Sportinternationale von Moskau 1928 und anderer internationaler Turniere, der Olympiavierte von 1936 und mehrfache Deutsche Meister im klassischen Ringen hatte aktiv während des Faschismus in der von Robert Uhrig geleiteten Berliner Partei- und Widerstandsorganisation gewirkt.

In Berlin ist der 1904 in Stettin (heute Szczecin) geborene Arbeiterjunge aufgewachsen, hier hat er bis zu seiner Verhaftung im Februar 1942 gelebt.

In der Werner-Seelenbinder-Halle, die seit 1950 seinen Namen trägt, wurde ein Traditionskabinett eingerichtet. Zu den Ausstellungsstücken gehören Fotografien, Publikationen über Seelenbinder und eine Kopie eines Reisepasses, mit dem er zu Sportwettkämpfen ins Ausland fuhr und bei diesen Gelegenheiten Funktionäre der KPD aufsuchte, ihnen Berichte übermittelte und Beschlüsse der Parteiführung nach Berlin brachte.

Seine vorbildliche Lebensweise, sein politischer Einsatz in der revolutionären Arbeiterbewegung und seine sportlichen Erfolge begründen das Leitbild eines fortschrittlichen Sportlers. Fotos und Dokumente, von denen einige bisher noch nicht veröffentlicht worden waren, belegen das. So ist z. B. Seelenbinder

heimlich aufgenommener Schnappschuß von Werner Seelenbinder, als er 1942/43 als Häftling im faschistischen Lager Wuhlheide bei Außenarbeiten eines Baukommandos eingesetzt war.

Das Traditionskabinett in der Werner-Seelenbinder-Halle soll besonders der jun-

In unserem Gedächtnis bleibt er so, wie ihn ein Mitgefänger geschildert hat, vor seinem Tode aufrecht am Fenster seiner Zelle und den Freunden im Hof seinen nahen Tod ansagend, so aufrecht und lebensstark, wie er an den Tagen seiner bejubelten Siege im Ring gestanden hatte. Er verkörpert den Athleten der Zukunft, der manches vom Athleten der klassischen Vergangenheit besitzt, aber viel vor ihm voraus hat: den Blick über die Welt hin, in eine Welt hinein, in der die Menschheit Geist und Körper übt, um die Natur immer machtvoller zu meistern.

Stephan Hermlin: Die erste Reihe, 1951

beim Lauftraining, beim Schachspielen und als Judoka zu sehen. Im weiteren dokumentiert die Ausstellung, daß Werner Seelenbinder als Freund der Sowjetunion sich leidenschaftlich zu den Zielen und Errungenschaften des ersten sozialistischen Staates bekannte. Andere Bilder und Schriftstücke berichten davon, wie er auf der Suche nach Wahrheit Kommunist wurde und sein Leben im Kampf gegen den Hitlerfaschismus eingesetzt hat. Dafür steht unter anderem ein

gen Generation als Bildungsstätte dienen. Deshalb wurde es der Obhut der FDJ-Organisation der Berliner Sportstätten übergeben, bei der man sich auch zur Besichtigung und Führung anmelden kann (1055 Berlin, Fritz-Riedel-Str., Werner-Seelenbinder-Halle, Raum 4, Telefon: 4 30 23 56 oder 4 30 22 51). Das Traditionskabinett kann aber auch zu feierlichen Anlässen als Versammlungsraum genutzt werden.

Dr. Lothar Skorning

Nowosti-APN . . . Nowosti-APN . . . Nowosti-APN . . . Nowosti-APN . . . Nowosti-APN . . . Nowosti-APN . . . Nowosti-APN . . . Nowosti

## Technologischer Vorstoß in die Zukunft

Atomphysiker Professor Dr. Anatoli Alexandrow, Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR

APN: Worin besteht Ihrer Meinung nach der Sinn jenes technologischen Vorstoßes in die Zukunft, den unser Land vollbringen muß?

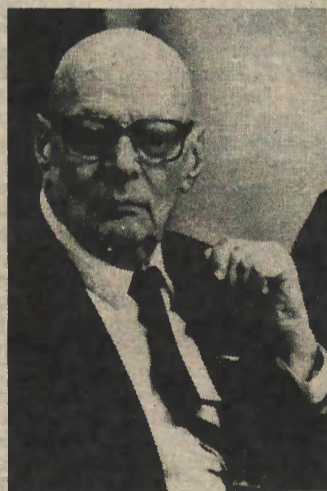
Alexandrow: Wir leben in einer unruhigen Welt. Für Sorglosigkeit und evolutionäres Herangehen an die Lösung der wissenschaftlich-technischen Probleme haben wir weder Grund noch Zeit. Die Vereinigten Staaten verschärfen rapide die internationale Lage. Embargo, Einschränkungen des Erwerbs vieler Arten an Technik und Produktionsmitteln, Einengung der Wissenschaftsbeziehungen zu den Ländern des Westens unter dem Druck der USA — das alles hat nur einen Zweck: das Entwicklungstempo der UdSSR zu bremsen.

Wenn wir die Einführung von Technik und Technologie neuester Generationen in die Produktion absichern und unsere Wirtschaft mit Hilfe der Wissenschaft in führende Positionen bringen, so wird das unsere Antwort auf alle aggressiven Mächte sein.

Wissenschaft und die Industrie müssen unverzüglich, schon heute, alle Anstrengungen unternehmen, um Fälle extremer Orientierung auf ausländische Technologien und Lieferungen zu korrigieren und eigene Forschungen und Entwicklungen zu beschleunigen.

Natürlich wäre es ideal, den internationalen Austausch von Ideen, Technologien und Werkstoffen in Gang zu bringen. Es wäre für die Menschheit viel wichtiger, ihre Bemühungen zu vereinen, um solche Probleme zu lösen wie zum Beispiel die Energieversorgung auf unbegrenzte Zeit oder die Versorgung der zahlenmäßig wachsenden Erdbevölkerung mit Nahrungsgütern. Übrigens streben die sozialistischen Länder danach.

Aber man muß die Dinge nüchtern betrachten. Das Bestreben der USA, die Weltfamilie der Wissenschaftler zu spalten und für sich allein technologisches Übergewicht zu erzielen, ist eine Realität. Weder wir



Prof. Alexandrow, Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Foto: APN

noch unsere Freunde im sozialistischen Lager haben Schuld daran. Deshalb müssen wir alle Anstrengungen unternehmen, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in unserer Wirtschaft voranzutreiben und

die Wissenschaft effektiver zu nutzen. Auf keinen Fall dürfen wir zurückbleiben — vor allem in den den Fortschritt bestimmenden Zweigen nicht.

APN: Offenbar geht es nicht nur um die utilitaristische, vom „reinen“ Nützlichkeitsdenken geprägte Notwendigkeit, einem Embargo mit eigenen Entwicklungen entgegenzutreten, sondern auch um die strategische Linie des wissenschaftlich-technischen Fortschritts?

Alexandrow: Die strategische Linie besteht darin, daß für den technologischen Vorstoß in die Zukunft die modernste Grundlage, die aus fundamentalen, die Produktion revolutionierenden Ideen besteht, zu schaffen. Vonnöten ist heute ein steiler Anstieg der Effektivität unserer Industrie mit Hilfe einer raschen Aneignung neuer Werkstoffe, einer höheren Klasse der konstruktiven Entwicklungen und der Verbesserung der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse.

Solche Aufgaben haben

wir nicht zum erstenmal zu lösen. Und jedesmal lösten wir sie mit Erfolg. Kurz nach der Oktoberrevolution, der Bürgerkrieg war noch im Gange, viele Regionen des Landes waren besetzt, und es herrschte Blockade, beauftragte Lenin die Akademie der Wissenschaften, einen „Plan zur Reorganisierung der Industrie und zum ökonomischen Aufschwung Rußlands“ auszuarbeiten.

Die Erfüllung dieses Auftrages und später die Annahme des Elektrifizierungsplanes, die kontinuierliche Vergrößerung des Energiepotentials, der Ausbau der Bergbau- und Hüttenindustrie ließen das Fundament einer vielverzweigten Industrie entstehen. Unser Land meisterte auf der Grundlage der Wissenschaft die Etappe der Industrialisierung und schloß zu den Industriestaaten auf. Unser Land wurde wirtschaftlich und technisch unabhängig.

(Fortsetzung folgt)

Kim Smirnow  
Iswestija-Nowosti



## 3. Motorsportausstellung des Motorsport-Club Post

Am Sonnabend, 5. Oktober, von 9.00 bis 19.00 Uhr, Sonntag, 6. Oktober, von 9.00 bis 19.00 Uhr und Montag, 7. Oktober, von 12.00 bis 19.00 Uhr findet in der 19. Oberschule Berlin-Marzahn (Turnhalle und Schulhof), Allee der Kosmonauten Ecke Bärensteinstraße die 3. Motorsportausstellung des MC Post Berlin statt.

**Fahrverbindung:** Straßenbahn Linie 11 und 18; Omnibus Linie 54 und 92 (Haltestelle Alt-Marzahn)

**Parkmöglichkeiten:** Parkplätze Bärensteinstraße – Allee der Kosmonauten – gegenüber dem Ausstellungsgelände Allee der Kosmonauten.

**Eröffnung:** Feierliche Eröffnung am 5. Oktober um 9.00 Uhr durch den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Marzahn.

**Besondere Höhepunkte:** Auto-Corso am 5. und 6. Oktober, jeweils um 8.00 Uhr, sowie am 7. Oktober um 12.00 Uhr durch das Stadtgebiet Marzahn.

Interviews mit Spitzensportlern der DDR aus den verschiedensten Motorsportdisziplinen, wobei Wettbewerbsfahrzeuge und -boote vorgestellt und erläutert werden. Die Besucher haben die



Möglichkeit, Fragen an die Motorsportler und zur Wettbewerbstechnik zu stellen.

Scheinwerfereinstellung und Abgastest durch das VSA Marzahn auf dem Parkplatz gegenüber dem Ausstellungsgelände Allee der Kosmonauten.

Motorsportdisziplinen, aus denen ca. 90 Wettbewerbsfahrzeuge und -boote ausgestellt werden:

- Tourenwagensport (Rallye)
- Automobil-Rennsport
- Spezial-Tourenwagensport (Rundstrecke)

- Motorrad-Straßenrennsport
- Motorrad-Geländesport
- Motorboot-Rennsport
- Kraftfahrzeug-Veteranensport (Oldtimer)
- Orientierungssport
- Buggy (Auto-Cross)
- K-Wagen
- Sandbahn
- Speedway
- Moto-Cross

Auswahl von Spitzensportlern der DDR, die bei der Ausstellung anwesend sind:

- Bernd Beckhusen, Motorboot-Rennsport, Exweltmeister, mehrfacher Europameister, 18facher DDR-Meister, zweimalige Auszeichnung der UIM Trophäe „BYUSSE“ (weltbesten Motorboot-Rennfahrer)
- Bernd Danisch, Motorboot-Rennsport, 18facher DDR-Meister
- Werner Schaefer, Motorrad-Geländesport, zweifacher DDR-Meister und Teilnehmer an den „Six Days“
- Wolfgang Grimmer, Motorrad-Geländesport, DDR-Meister
- Weitere plazierte aktive Motorsportler der DDR- und Bezirks-Meisterschaft.

## Urlaubszeit, Reisezeit, Lesezeit

**Harz mit Kyffhäusergebirge:** Artern, Aschersleben, Eisleben, Halberstadt, Nordhausen, Quedlinburg, Quedlinburg, Sondershausen.

Autorenkollektiv, 3., überarb. Aufl., Berlin, Tourist Verlag, Etwa 415 Seiten, 40 Abb., 35 Kt. (z. T. farbig)

Das Reisehandbuch umfasst das Gebiet des Harzes mit Vorland und Kyffhäusergebirge. Neben einer eingehenden Beschreibung von Natur, Geschichte, Wirt-

wird auf den Erholungswert von Thümlitzwald und Colditzer Forst und kleineren Naturschutzgebieten hingewiesen sowie mit den kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten und der Bedeutung von Industrie und Landwirtschaft bekannt gemacht.

**Konrad Schmidt: Neue Entdeckungen auf Rügen und Hiddensee.** 1. Auflage – Leipzig: Brockhaus Verlag. Etwa 400 Seiten, Fotogr. (z. T. farbig)

Das Buch ist eine Ergänzung und Aktualisierung der früher erschienenen „Ent-

deckungen auf Rügen und Hiddensee“. Im Mittelpunkt der interessanten Schilderungen stehen die beiden beliebten Urlauberinseln Rügen und Hiddensee, von denen Konrad Schmidt aus Gegenwart und Geschichte plaudert. Er erzählt Interessantes aus der Geschichte der Thiesower Lotsen, lernt die Veränderungen in den Mönchguter Dörfern kennen, macht mit dem Goldschmuck von Hiddensee bekannt und läßt die Aufregungen nach erleben, die das Erscheinen des Wales „Ossi“ an der Ostseeküste von Rügen auslöste.



schaft und territorialen Besonderheiten erschließen Routenvorschläge das gesamte Gebiet. Von 64 Städten und Gemeinden – von Alexisbad bis Wippra – sind Ortsbeschreibungen enthalten. Die praktischen Hinweise bieten touristisch wichtige Informationen.

**Gerhard Weber: Grimma und Umgebung.** 1. Aufl., Leipzig: Brockhaus Verlag. Etwa 200 Seiten, zahlr. Fotogr.

In diesem kleinen Bildband wird die Kreisstadt Grimma mit ihrer näheren Umgebung dargestellt, die kulturhistorisch sehr interessant, landschaftlich reizvoll und wirtschaftlich von Bedeutung ist. Zu ihrer Umgebung gehören die kleinen Städte Colditz, Nerchau, Trebsen und Mutzschen. Es



Das Modeinstitut der DDR empfiehlt: Jeans als Klassiker junger Mode werden dem Thema „Metropole“ zugeordnet. Sie umfassen Latzröcke, Shorts, Blazer und Karottenhosen. Shirts in intensiven Farben werden dazu getragen.

Foto: Modeinstitut der DDR



Gruppenbild im Pionierlager „Elektron“

## Es waren schöne Ferientage im Pionierlager „Elektron“

Ich war eines von den Kindern der WF-Delegation im Pionierlager Rožnov.

Wir hatten recht gutes Wetter. Die Unterkunft war in Finnhütten ähnlichen Bungalows mit Waschgelegenheiten und WC.

Als Bademöglichkeit hatten wir ein Schwimmbecken, bei nicht so warmem Wetter konnten wir duschen.

Das Essen war trotz der anderen Sitten sehr gut. Außerdem hatten wir zu jeder Tageszeit Tee und Hörnchen zur Verfügung.

Die Tagesfahrt durch die Beskiden war sehr interessant. Wir besichtigten ein Glasmuseum, das Tatrarium, einen Stausee und führten Einkaufsbummel durch. Bei einer weiteren Fahrt besuchten wir eine sehr schöne Tropfsteinhöhle in Javoficko. In Olomouc besuchten wir eine sehr umfangreiche Gartenschau und besichtigten die Stadt.

Den 1326 m hohen Radhost bestiegen wir bei einer Tageswanderung. Eine Wanderung führte uns in die Nähe dieses Berges. Um das Lager herum machten wir ein Geländespiel und ein Manöver.

Ein Sportfest mit Kegeln, 50-m-Lauf, Sprung, Schießen, Zielwurf, Pfeilwerfen und Tischtennis stand auf unserem Plan. Schwimmwettkämpfe fanden ebenfalls statt.

Die Abende verbrachten wir mit einer Nachtwanderung, drei Diskos, drei Lagerfeuern und als unsere persönliche Freizeit.

Nachtruhe war um 21.00 Uhr. Weniger gut waren das Wecken um 6.45 Uhr und der Frühsport.

Insgesamt hat es meiner Gruppe und mir unter der Leitung von Inge Riedel sehr gut gefallen, und wir bedanken uns bei allen Beteiligten.

Kerstin Brumm

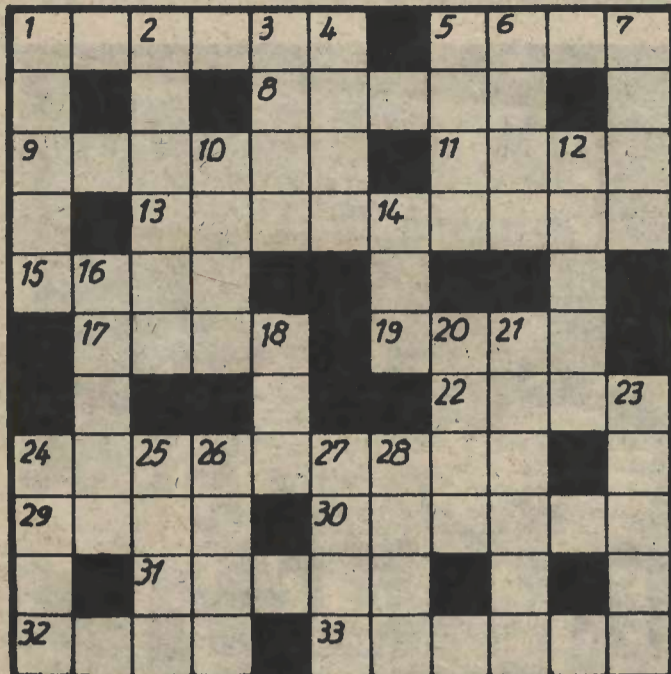
## Aufbau-Autoren lesen Aufbau-Autoren

40 Jahre besteht der Aufbau-Verlag. Ein Verlag, der sich besonders um die Entwicklung der Gegenwartsliteratur verdient macht, der Werke des deutschen Erbes betreut und internationale Literatur in seinem Programm hat. Viele der von ihm verlegten Schriftsteller waren schon im Theater im Palast zu Gast.

Zum Jubiläum wird sich ein großer Kreis der Autoren im TiP versammeln. Sie

werden aus Werken ihrer Kollegen lesen und so einen Eindruck von der thematischen Vielfalt und literarischen Qualität dieses Verlages vermitteln. Am 24. September werden wir u. a. begrüßen können: Uwe Berger, Richard Christ, Fritz-Rudolf Fries, Christiane Grosz, Christoph Hein, Stephan Hermlin, Hermann Kant, Wolfgang Kohlhaase, Günter Rucker, Helga Schubert, Alfred Wellm und Christa Wolf.





**Waagrecht:** 1. Kranzgesims an antiken Tempeln, 5. mittelitalienische Stadt, 8. Gaststätte, 9. dreibeinige Stütze, 11. Vorsatz bei gesetzlichen Einheiten, 13. vulkanische Gesteinschmelze, 15. Elch, 17. rumänische Stadt, 19. portugiesischer Seefahrer des 15./16. Jh., 22. sowjetischer Donauhafen, 24. Einschub glutflüssigen Gesteins in die Erdkruste, 29. Bezirk der DDR, 30. Oper von Verdi, 31. Gestalt aus „Die Fledermaus“, 32. altgermanisches Schriftzeichen, 33. Sportart.

**Senkrecht:** 1. schmale Straße, 2. Indoeuropäer, 3. Farbton, 4. Fixstern mit stark ansteigender Leuchtkraft, 5. Schachausdruck, 6. Schabeisen der Kammacher, 7. Gestalt aus „Der Vogelhändler“, 10. See in Äthiopien, 12. umfangreiche Prosazählung, 14. saugende Strömung, 16. Stimmung, 18. arabisches Segelboot, 20. Auwaldstaude, 21. Gewürzständer, 23. Insel nördlich von Australien, 24. Operngestalt bei Borodin, 25. Fischfett, 26. Ackerunkraut, 27. Musikzeichen, 28. nordwesteuropäisches Volk.

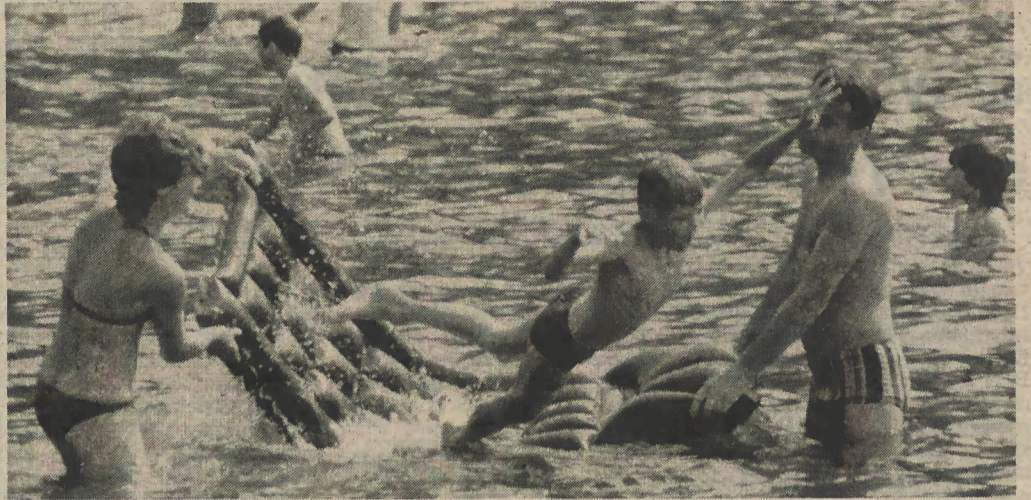
## Rätselaufklärung aus der Nr. 21/85

**Waagrecht:** 1. Aware, 5. Irade, 9. Galater, 10. Gauss, 11. Egart, 12. Temes, 13. Saite, 15. Lien, 18. Atem, 21. Adams, 24. Renan, 26. Tiara, 27. Ilawa, 29. Tamilen, 30. Krone, 31. Amara.

**Senkrecht:** 1. Argus, 2. Aguti, 3. Ras, 4. Elster, 5. Item, 6. Regel, 7. Arasi, 8. Elton, 14. Alt, 16. Elm, 17. Manila, 18. Artek, 19. Erato, 20. Meran, 22. Adana, 23. Skala, 25. Name, 28. Lem.



... war am 2. September. Die nächste Ausgabe erscheint am 13. September.



Der Berliner Oransee lacht und ladet zum Bade.

Foto: ADN-ZB/Grimm

# Vor 285 Jahren wurde die Akademie gegründet

„Solche Churfürstliche Societät müste nicht auf bloße Curiosität oder Wissens-Begierde und unfruchtbare Experimenta gerichtet seyn, oder bey der bloßen Erfindung nützlicher Dinge, ohne Application oder Anbringung beruhen...; sondern man müste gleich anfangs das Werck samt der Wissenschaft auf den Nutzen richten...“

Das schrieb am 24. März 1700 der berühmte Philosoph und Historiker, Staatsmann und Naturwissenschaftler, Mathematiker und Diplomat Gottfried Wilhelm Leibniz in einer Denkschrift zur Errichtung einer „Societas Scientiarum et Artium“ in Berlin, und er fügte hinzu, was diese zu tun hätte: „Wäre demnach der Zweck Theoriam cum praxi zu vereinigen, und nicht allein die Künste und die Wissenschaften, sondern auch Land und Leute, Feld-Bau, Manufacturen und Commercien, und mit einem Wort die Nahrungs-Mittel zu verbessern...“

Jene Denkschrift gilt als ein grundlegendes Dokument der Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, die vor 285 Jahren, am 11. Juli 1700, als „Brandenburgische

Sozietät der Wissenschaften“ mit Sitz in Berlin offiziell gegründet wurde.

Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich die Akademie im Laufe der Jahrhunderte zu einer vielgeachteten, vielgefragten Forschungs- und Bildungseinrichtung von großer nationaler und internationaler Ausstrahlungskraft.

G. W. Leibniz hatte sich schon lange mit dem Gedanken getragen, mit Hilfe einer solchen Akademie die Produktivkräfte zu entwickeln, den Bildungsstand und das geistige Leben zu heben, die Technik weiter voranzutreiben, ja auch den Unterricht und das Buchwesen zum Besseren zu bringen. Leibniz forderte gemäß der Devise „Theorie und Praxis“ und „Die Wissenschaft existiert für das Leben“, viele Disziplinen an der Akademie zu verankern — Mathematik, Geometrie, Astronomie, Geographie, Mechanik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Anatomie sowie die deutsche Sprache, Literatur, Geschichte und weitere wichtige geisteswissenschaftliche Fächer. Das waren damals, im brandenburgisch-preußischen Staat, ungewöhnliche Forderungen.

Der vor 285 Jahren in Brandenburg regierende Kurfürst Friedrich III. (ab 1701 König Friedrich I.) sah nicht ungerne eine solche Akademie in Berlin entstehen. Da sie aber auch nicht umsonst zu haben war, ergaben sich Differenzen zwischen Herrscher und Akademiegründer.

Die Akademie erhielt das Monopol zur Herstellung von Kalendern, die damals eine Kombination von Datensammlung, Staatshandbuch und Adressenlexikon waren und heute bibliophile Kostbarkeiten sind.

Die wenigsten hochtrabenden Versprechungen des Kurfürsten und Königs wurden am Ende verwirklicht. Gänzlich katastrophal wurde die Situation, als der „Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm I. 1713 auf den Thron kam und der Akademie, deren Tätigkeit ihm zuwider war, fast alle Mittel gestrichen wurden. Anno 1731 mußte die Akademie sogar die königlichen Hofnarren aus ihrem geringen Etat bezahlen, eine Maßnahme, die Friedrich II. im Jahre 1740 bei seiner Thronbesteigung als entehrend wieder abschaffte.

Volker Rühle



Ein ehemaliges Fabrikgebäude an der Leninallee wurde gesprengt. Damit wurde Platz für neue Wohnungen zwischen Conrad-Blenkle- und Fritz-Riedel-Straße.

Foto: ADN-ZB/Kämper

## Wandern und Touristik

Am 20. bis 22. September Fahrt ins Zittauer Gebirge. Freitag, 20. September: Treffpunkt Ostbahnhof, Zug E 685, Wagen Nr. 2.

Abfahrt: 14.29 Uhr; Zittau an 18.50 Uhr.

Wanderung mit Gepäck zum Quartier ca. eine Stunde.

Samstag, 21. September: Wanderung Johnsdorf — Waltersdorf — Großschönau (Besuch des Damastmuseums) — Hutberg — Bertsdorf — Olbersdorf, ca. 30 km.

Sonntag, 22. September: Wanderung mit Gepäck zum Bahnhof Zittau, Fahrt nach Görlitz, Stadtbesichtigung,

Wanderung zur Landeskronen (Berggaststätte), Rückfahrt: Görlitz ab 18.24 Uhr, Ostbahnhof an 21.35 Uhr.

Quartier: Touristenstation Kaltenstein; Bettwäsche oder Schlafsack sowie Hausschuhe mitbringen.

Verpflegung: zweimal Frühstück im Quartier, Mittag und Abendessen in Gaststätten.

Teilnehmergebühr für Mitglieder der Sektion Wandern und Touristik 15 Mark, Gäste 32 Mark.

Anmeldung bis 13. September täglich 12.30 Uhr bei Sportfreund Porsche, Tel. 32 04. Sektionsmitglieder bevorzugt.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 31 21 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).